

Chronik Dr. Eugen Marx (1896-1965)

Stand: 2016-04-24

Quellen: Wichtigster Informant ist Ernst Kohlmann, am 1. Juni 1926 in Wesel am Rhein geboren, Sohn von Martin und Frieda Kohlmann, geb. Marx, zuletzt wohnhaft in Köln, Roonstr. 56, bevor die Eltern deportiert und ermordet wurden. Frieda Marx, war die Schwester von Eugen Marx. Ernst Kohlmann, der Neffe von Eugen Marx, lebt in England. Ernest Kolman, 193 Oldfield Lane North Greenford Middx. UB6 8 PN, U. K. Tel. u. Fax: 004420/85782878.

1. Hans Schabert, (Bürgermeister i.R.) *Neuweiler gestern und heute*, 2008, darin „Zweimal wurde Neuweilers Arzt Dr. Marx verhaftet“, S. 56
2. Hans Schabert, *Neuweiler gestern und heute* erweiterte Fassung von S. 56, 2010
3. „*War das was bei uns?*“ Mappe zur Ausstellung der Christiane-Herzog-Realschule, Lehrer Gabriel Stängle, Rathaus Nagold, 16. 2. 2016
4. Die Ausbürgerung deutscher Staatsangehöriger 1933-1945, Bd.-1-3, 1985
5. Hauptstaatsarchiv Stuttgart = HStAS EA 99-001 Bü 265/1 Briefe chronologisch geordnet:
 - 1934-08-16 Carola Marx (Roli) an Marie Hanselmann /
 - 1934-09-19 Carola Marx (Roli) an Marie Hanselmann /
 - 1934-09-24: Dr. Eugen Marx und Carola Marx (Ehefrau von Dr. Eugen Marx) aus Köln an Marie Hanselmann /
 - 1934-10-03 Carola (Roli) Marx an Marie Hanselmann /
 - 1934-11-14: Carola Marx (Roli) an Marie Hanselmann; Adresse Köln Sülz (?), Sulzgürtel 57 /
 - 1947-05-20: Dr. Eugen Marx an Marie Hanselmann; aus Shanghai, mit Adresse aus Shanghai /
 - 1947-11-28: Dr. Eugen Marx, Shanghai an Marie [Hanselmann, Neuweiler, Friedhofstr. 15, am 2. Januar 1931 bei Dr. Marx als Hausgehilfin eingetreten, laut Umfrage] /
 - 1949-05-20: Dr. Eugen Marx Frank Cuneo Hospital, Chicago /
 - 1953-09-27: Karl Pross, Amt für WG, Erklärung für Dr. Eugen Marx /
 - 1953-10-16: Dr. Eugen Marx, River-Forest / Illinois, USA, an Direktor Pross /
 - 1954-03-26 Henry d. Sass, Hollywood, California, Rechtsanwalt, WG-Sache an Dir. Pross /
 - 1954-03-26: Henry d. Sass, Hollywood, California, Rechtsanwalt, WG-Sache an Dir. Karl Pross /
 - 1954-08-11: Karl Proß, Geschäftsführer der AOK Calw, Eidesstattliche Erklärung für Dr. Eugen Marx /
 - 1954-12-11: Stephan Bergfeld, Stuttgart, Bestätigung für Dr. Eugen Marx/ Interview von Herrn Norbert Weiss, Calw – Altburg, mit Frau Marie Hanselmann, teilweise auch mit ihrem Mann.

6. Peter Landé, Washington, USHMM, Mail: Dokument über Auswanderung nach Shanghai bzw. USA *Dr. Eugen Marx geboren 2/12/1897 (falsch 1896!) in Siegburg, emigrierte aus Deutschland. Ankunft 5/3/39 Shanghai. Zweite Ehe mit Lina geb. Wiener. Er ging 1948-01-04 nach USA, Ziel New York.* United States Holocaust Memorial Museum (USHMM) References Washington,
7. Briefe von Ernest Kolman, London an U. Müller, 2015-11-26 // 2015-12-06 // 2016-01-20 // 2016-03-16
8. Trauung von Ehepaar Marx in Frankfurt / Main, 2. Juni 1930 Bürgermeisteramt Neuweiler, Kreis Calw, (Melderegister)
9. Verschiedene online-Adressbücher Siegburg und Köln
10. Königliches Gymnasium Siegburg, Jahresberichte online
11. Verlustlisten des 1. Weltkriegs (Hinweis, Dr. Andreas Freitäger, Uniarchiv, Köln. <http://des.genealogy.net/search/show/6212397>)
12. Universitätsarchiv Köln, (Hinweis, Dr. Becker auf Matrikel)
13. Universitätsarchiv Köln (Dr. Freitträger, Anmeldekarten von E. Marx)
14. Stadtarchiv Köln, Thomas Deres, Suche läuft noch!
15. Peter Landé USHMM per Mail: // Ernest Kolman an Suchdienst in Bad Arolsen 2001 und 2007, suchte seine Cousinen // Sterbeurkunde E. Marx
16. Stadt Frankfurt am Main, Institut für Stadtgeschichte, Sigrid Kämpfer / Münzgasse 9, 60311 Frankfurt am Main, Medizinalparktikum E. Marx.
17. Georg Armbrüster / Michael Kohlstruck / Sonj Mühlberger (Hrsg.) *Exil Shanghai 1938-1947, Jüdisches Leben in der Emigration*, 2000, mit CD ! Enthält Liste vom 20.8.1944, u.a. Eugen Marx (physician) und Lina Marx.
18. Shanghai Jewish oral history collection <http://abacus.bates.edu/muskie-archives/Collections/OralHistoryFindingAids/ShanghaiOHFA.shtml>
19. Bilder von Ernest Kolman
20. Eine CD mit allen Dokumenten und Fotos geht Ende April/Anfang Mai 2016 an das Kreisarchiv Calw, z. Hd. von Herrn Martin Frieß.

1896, 2. Dezember: Eugen Marx in Siegburg geboren, heute in Nordrhein-Westfalen (Quelle: a) Einwohnermeldeamt Siegburg, b) Brief von Ernest Kolman, UK, 2016-01-26; Mail von Peter Landé. Washington, siehe Nr. 6 BD=Birthday und BP=Birthplace, Dokument nennt fälschlicher Weise **1897!**) Mutter: Pauline Marx, 10.11.1859 - 03.02.1921 / Vater: Abraham Marx, 27.01.1851 - 24.11.1931 / Wohnort: Holzgasse 23 , Siegburg: Ihre Kinder:

1. Emma Marx geb. am 14. Juni 1887 in Siegburg, verheiratete Meyerstein, starb an 13. Okt. 1967.
2. Frieda Marx, (Mutter von Ernest Kolman) Martin und Frieda Kohlmann geb. Marx wurden am 4. Dezember 1941 aus Köln deportiert und im Juli 1944 in Riga ermordet.

3. Paul Marx, geb. am 19. April 1891 in Siegburg/ Rheinprovinz. Letzter Aufenthaltsort, Frankfurt/ Main Hauffstr. 6. Am 22.11.1941 in Kowno ermordet.
4. Eugen Marx, geb. am 2. Dez. 1896 – gest. am 22. März 1965 (s. u.).

„Meine Mutter, Frieda Kohlmann, (geb. Marx), war die Schwester von Paul Marx und Eugen Marx, dem Vater von Ruth und Rosemarie“ (Ernest Kolman in einem Brief an U. Müller, 2015-11-26)

1909 Karoline Emilie Maria Bender, am 12. Juli 1909 in Frankfurt geboren

1910/1911 besucht Eugen Marx, **die Quarta B**, Königliches Gymnasium mit Realschule zu Siegburg. Die Schule hatte 350 Schüler. Das Durchschnittsalter seiner Klasse lag bei 13,7 Jahren. Jahresbericht über das Schuljahr 1910/1911. <http://digital.ub.uni-duesseldorf.de/ulbdsp/periodical/pageview/7267703?query=SIEGBURG> Fächer beim Abitur waren im Jahr 1911 Deutsch, Latein, Griechisch, Mathematik; für jüdische Schüler auch Hebräisch.

1917, 27. November Eine Verlustliste aus dem 1. Weltkrieg meldet: *Eugen Marx, Unteroffizier, geb. 2.12. 1896 in Siegburg, Kreis Sieg, leicht verwundet* (Deutsche Verlustlisten, Preußen, Nr. 999 (Q: Verlustliste des 1. Weltkriegs verzeichnet in: <http://des.genealogy.net/search/show/6212397>). Wertvoller Hinweis von Dr. Freitag, Uniarchiv Köln.

1918, 7. Mai Eugen Marx immatrikuliert sich an der **Universität Bonn**, Fach Medizin, Vater Kaufmann; Geburtsort Siegburg (Archiv, Uni Bonn, Bd. 17/1482) www.unibonn.de/einrichtungen/universitaetsverwaltung/organisationsplan/archiv/universitaetsgeschichte/juedische-studierende-m

1919 wurde die Kölner Universität unter Mitwirkung des damalige Kölner Oberbürgermeisters und späteren Bundeskanzlers Konrad Adenauer neu gegründet!

1920, 14. Mai, Eugen Marx hat seine ärztliche Vorprüfung in Bonn bestanden (Verwaltung Uni Bonn, Joshua Fuchs, Mail 2015-11-23)

1920 /21 letzte Immatrikulation von Eugen Marx an der Uni Bonn, WS 1920/ 21 (Mail von Dr. Becker 23.2.2016, UB Bonn und Scan)

<http://digitale-sammlungen.ulb.uni-bonn.de/periodical/pageview/833005>

1921, 3. Februar, verstarb die Mutter von Eugen Marx, Pauline Marx, geb. Böheimer

1921, 1. März Exmatrikulation Uni Bonn (Q: Verwaltung Uni Bonn, Joshua Fuchs, Mail 2015-11-23)

1921, 19. April, Beginn des Medizinstudiums Sommersemester 1921 in Köln, 24 Jahre alt, Wohnung Köln Weißenburgstr. 74, Parterre (Q: Dr. Andreas Freitrag, Uni Köln, Mail 2016-04-15, Scans)

1923, 18. April, Sommersemester 1923 in Köln, 26 Jahre alt Wohnung, Siegburg, Holzgasse 23 (Q: Dr. Andreas Freiträger, Uni Köln, Mail 2016-04-15, Scans)

1926, 4. Mai, Sommersemester 1926 in Köln, 29 Jahre alt, Wohnung, Siegburg, Holzgasse 23, cand. med. (Q: Dr. Andreas Freiträger, Uni Köln, Mail 2016-04-15, Scans)

1927 ca. November Eugen Marx war an der Inneren Klinik der Lindenburg in Köln bei Geheimrat Dr. Moritz ein $\frac{3}{4}$ Jahr ununterbrochen tätig, [d.h. bis Juli 1928](Q: Stadt Frankfurt am Main, Institut für Stadtgeschichte Sigrid Kämpfer)

1928 Ende Juli *Eugen Marx hat Ende Juli die Staatliche Prüfung in Köln bestanden.* (Q: Stadt Frankfurt am Main, Institut für Stadtgeschichte, Sigrid Kämpfer)

1928 etwa ab August, Eugen Marx ist in der Inneren Abteilung der Städtischen Krankenanstalten Dortmund tätig. Er wohnt in der Nähe, Hakenstr. 7 /I (Q: Stadt Frankfurt am Main, Institut für Stadtgeschichte, Sigrid Kämpfer)

1928, 25. November, [Eingang 26. November] Eugen Marx bewirbt sich von Dortmund, Hakenstr. 7 aus, (er ist zu der Zeit noch an der Inneren Abteilung der Städtischen Krankenanstalten Dortmund tätig) auf die Stelle am Städtischen Krankenhaus in Frankfurt-Höchst. (Q: Stadt Frankfurt am Main, Institut für Stadtgeschichte, Sigrid Kämpfer)

1928, 26. Nov. Telegramm von Eugen Marx *Mit Einstellung ab. 1.12. einverstanden* (Telegramm Eingang: Ffm. H. 26/11. 12.20 Uhr) (Q: Stadt Frankfurt am Main, Institut für Stadtgeschichte Sigrid Kämpfer)

1928, [18. Dez.] R.A. Medizinalpraktikant Eugen Marx . Dortmund. Hakenstr. 7.I. *Mit sofortigem Eintritt einverstanden. Erbitten Drahtantwort. Krankenhausverwaltung.* (Q: Stadt Frankfurt am Main, Institut für Stadtgeschichte, Sigrid Kämpfer)

1928, 18. Dezember Telegramm Deutsche Reichspost aus Dortmund nach Frankfurt Main-Höchst (aufgenommen 18.12. 18.20 Uhr, 10 Wörter: *städtisches krankenhaus Frankfurt(Main)-Höchst angenommen komme nach weihnachten brief folgt marx.* (Q: Stadt Frankfurt /Main, Institut für Stadtgeschichte, Sigrid Kämpfer)

1928, 28. Dezember, [Eingang 29. Dez.] Eugen Marx schickt von Köln aus eine Mitteilung , *dass ich kommenden Sonntag den 30. Dezember 1928 mittags zwischen 1 und 2 Uhr dort eintreffen werde, um meine Praktikantenstelle anzutreten.*

30. 12. 1928 an diesem Tag tritt Eugen Marx seinen Dienst im Städtischen Krankenhaus in Frankfurt-Höchst an. a) *Herr Medizinalpraktikant Marx hat am 30. Dezember 1928 seinen Dienst angetreten, Steuerkarte ist abgegeben.* b) z.d.A. Ffm-Höchst, den 2.I.1929 (Q: Stadt Frankfurt am Main, Institut für Stadtgeschichte, Sigrid Kämpfer)

1929 Im Reichsmedizinalkalender ist für das Jahr 1929 die **Approbation** (Zulassung) von Dr. Eugen Marx angegeben (Quelle: Thomas Deres, Historisches Archiv der Stadt Köln)

1929 Berufung von Dr. Eugen Marx als Distrikts - Arzt für die Gemeinden: Neuweiler, Agenbach, Breitenberg, Oberkollwangen, Schmieh u. andere, bei Nagold gelegen. (Berufung erfolgte wohl über die AOK Nagold, Direktor Pross).

1930, 2. Juni. Im Eheschließungs-Register der Stadt Frankfurt ist unter diesem Datum die Eheschließung von **Eugen Marx** mit **Karoline Emilie Marie Elise Bender** angegeben, diese war zu diesem Zeitpunkt bei ihren Eltern in der Mörfelder Landstraße 4 in Frankfurt wohnhaft. Nun wohnhaft in Neuweiler, Oberamt Calw; Nagolder Str.8.

Der Vater von Karoline war der Reichsbahn-Oberinspektor in Frankfurt / Main **Karl Georg Gustav Adolf Bender** (* 07.06.1867 in Wiesbaden, + 15.01.1944 Ffm., evang.) ihre Mutter war **Margareta Elisabeth geb. Seickel** (* 10.01.1875 Offenbach am Main, + 30.08.1945 Ffm., kath.) (Q: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt /Main, Sigrid Kämpfer).

1930, 2. Juni, Eintrag im Einwohner-Register, Bürgermeisteramt Neuweiler, Eheschließung in Frankfurt am Main: **Eugen Marx, geb. 2. Dez. 1897** [richtig ist 1896 !] in Siegburg / Siegkreis mit **Karoline Emilie Maria Bender**, Frankfurt 12. Juli 1909. Sie lebten damit nach NS-Ideologie in „Mischehe“.

1930, 11. Juli, seit diesem Tag ist Dr. Eugen Marx Distriktsarzt in Neuweiler (Quelle: Bestätigung BM Hanselmann via Dr. Marx, Shanghai 20.5.1947)

1931, 2. Januar, Neuweiler, Kreis Calw, Baden- Württemberg, Marie Hanselmann tritt bei Dr. Marx als Hausgehilfin ein, (HStAS EA 99-001 Bü 265/1 / Interview mit Norbert Weiss)

1931, 6. Mai, Tochter **Ruth Marx** in Nagold geboren (Einwohner-Register BMA, Neuweiler)

1931, 24. November, Abraham Marx verstorben

1933, ... Sept? nächtlicher Überfall von Nazis auf Dr. Marx, in Neuweiler, er wird schwer misshandelt (Q: BM Schabert, Neuweiler)

1933, 19. Sept. – 31. Okt. In dieser Zeit ist Eugen Marx **im KZ Heuberg** interniert gewesen (Auskunft Stephan Bergfeld Stuttgart-N, Birkenwaldstr. 138 vom 11.12.1954, HStAS EA 99-001 Bü 265/1) Das Lager wurde am 21. März 1933 eröffnet.

1933, Oktober, Dr. Marx kommt aus KZ Heuberg zurück. Zulassung zur Krankenkasse entzogen, muss Vertretungsdienste machen! (Interview, HStAS)

1933, 11. November, Tochter *Rosemarie Marx* in Nagold geboren. (Einwohnerregister BMA Neuweiler)

1933, 15. November, Dr. Eugen Marx war bis zu diesem Tag Distriktsarzt in Neuweiler (Quelle: Bestätigung BM Hanselmann via Dr. Marx, Shanghai 20.5.1947)

1934, 9. März, seine Frau Karola und die Mädchen Ruth (nahezu 3 J) und Rosemarie (4 Monate alt) ziehen nach Köln

1934, 19. März *Die Familie Marx hat sich am 19.3.34 nach Köln am Rhein abgemeldet* (Eintrag im Einwohnerregister BMA, Neuweiler - nach Nov. 1934! Unter der Spalte des Ehemannes, *Eugen Marx*, steht dünn mit Bleistift das Datum **1.6.1939** [Genaueres siehe Chronik unter 1939] unter der Spalte der Ehefrau, *Karoline Marx*, steht *vst.* , d.h. Karoline Marx war November 1939 bereits als „*verstorben*“ gemeldet, genaues Datum u. Todesort nicht bekannt! Verwandte?!

Nach Mitteilung von Ernest Kolman war Karoline Marx, geborene Bender, nicht jüdischer Herkunft. Damit war die Ehe nach Nazi-Doktrin eine „Mischehe“. Dies bot Juden, die in Mischehe lebten, nach den Nürnberger Gesetzen 15. Sept. 1935 einen gewissen - aber sehr unsicheren - Schutz. Nach dem Karola Marx Ende November 1934 verstorben war, fiel dieser „Schutz“ für Eugen Marx weg!

[Beispiel für „Schutz“ durch Mische Dr. Carl Beer, Freudenstadt im Schreiben an Alfred Marx, Leiter der Mittelstelle der Jüdischen Gemeinde Württemberg-Hohenzollern Jan. 1945; Victor Klemperer, Tagebücher 1933-45]

1934, 16. August Brief von Karola Marx (Roli) aus Köln an Marie Hanselmann (HStAS EA 99-001 Bü 265/1) 1934-08-16 Rolli Marx, Köln, an Frau Marie und Herrn Hanselmann, Neuweiler.

1934, 19. September, Brief von Karola Marx (Roli) aus Köln an Marie Hanselmann (HStAS EA 99-001 Bü 265/1) 1934-09-19 Rolli Marx, Köln, an Marie Hanselmann, Neuweiler

1934, 24. September Brief von Dr. Eugen Marx und Karola Marx aus Köln an Marie Hanselmann (HStAS EA 99-001 Bü 265/1) 1934-09-24 Dr. E. Marx / Rolli Marx, Köln, an Marie Hanselmann, Neuweiler

1934, 3. Oktober, Brief von Karola (Roli) Marx aus Köln an Marie Hanselmann (HStAS EA 99-001 Bü 265/1) 1934-10-03 Rolli Marx, Köln, an Marie Hanselmann, Neuweiler

1934, 14. November, letzter Brief (!!!) von Karola Marx (Roli) aus Köln an Marie Hanselmann; Adresse: Köln-Sülz, Sülzgürtel 57 (HStAS EA 99-001 Bü 265/1) 1934-11-14 Rolli Marx, Köln, an Marie Hanselmann, Neuweiler.

⇒ *Gunter Demnig verlegte zur Erinnerung an deportierte Juden in Köln-Sülz eine Reihe von Stolpersteinen; (Quelle: Wikipedia Köln-Sülz)*

1934, nach 14. November, Karola Marx verstirbt in Köln – oder??

1933/34 Ernest Kolman: „*einmal kam Onkel Eugen mit kahl geschorenem Kopf und ich fragte Mutter [Frieda Kohlmann, geb. Marx, die Schwester von Eugen Marx] ; die sagte mir, ich soll niemand darüber etwas sagen. Er [Onkel Eugen] musste natürlich zwei ganz junge Kinder hinterlassen, wie er von Deutschland geflohen ist und die Kinder kamen in unser Haus, Roonstr. 58, wo meine Mutter [Frieda Kohlmann], sie betreut hat. Sie [Ruth und Rosemarie Marx, 1931 u. 1933 geboren] waren noch da, wie ich am 19. Januar 1939 mein Elternhaus verlassen musste.*“ (Brief Ernst Kolman an U. Müller, 26.11.2015)

1934, Kinder werden in ein jüdisches Kinderheim aufgenommen (Quelle: Artikel über Neuweiler / Eugen Marx im Internet)

⇒ Die bedeutendsten jüdischen karitativen Einrichtungen waren das Israelitische Asyl für Kranke und Altersschwache, das Abraham-Frank-Haus (Waisenhaus), das jüdische Kinderheim und das jüdische Lehrlingsheim. (Quelle: NS-Dokumentationszentrum Köln)

1935 Marx, Eugen, Dr. med. Arzt, Sülz, Sülzgürtel 57.hp Tel. 44050

Quelle: Adressbuch Köln 1935 /I

<http://wiki-de.genealogy.net/w/index.php?title=Datei:Koeln-AB-1935-1.djvu&page=682>

1936, 4. Mai BM Hanselmann bestätigt Tätigkeit von Dr. E. Marx 1930-07-11 bis 1933-11-15

<http://wiki-de.genealogy.net/w/index.php?title=Datei:Koeln-AB-1936-1.djvu&page=682>

1936 Marx, Eugen, Dr. med. Arzt, Sülz, Sülzgürtel 57.hp Tel. 44050
Quelle: Adressbuch Köln 1935 /I

1937/1938 „*Ich war ganz klein, wie ich Onkel Eugen sozusagen „ins Visier“ nahm. Er war an Fußball interessiert und wie ich groß genug war, hat er mich immer zum Spiel mitgenommen.*“ (Ernest Kolman)

1938, Dr. Marx ist vom **11. -27. Juni im Gefängnis in Bonn** inhaftiert (Auskunft Stephan Bergfeld Stuttgart-N, Birkenwaldstr. 138 vom 11.12.1954, HStAS EA 99-001 Bü 265/1). Dr. Marx wird erneut verhaftet und muss gegen Zahlung von ... RM Deutschland von einem Tag auf den anderen verlassen (Quelle: Hans Schabert, *Neuweiler gestern und heute*, S. 56) [nach dem Dokument von Peter Landé, USHMM, scheint sich das aber hingezogen zu haben. Er muss zunächst nach Breslau gekommen sein, wo eine starke jüdische Gemeinde war, siehe 5. März 1939!]

1938, Vom 9. auf den 10. November wurde die Synagoge in der Kölner Roonstraße 50 von den Nazis in der Reichspogromnacht verwüstet.

1938, 9. / 10. November Die Synagoge in Köln brennt. Gute christliche Damen haben Ernst Kohlmann, den Neffen von Eugen Marx in ihrer Wohnung versteckt. (Brief von E. Kolman 26.11.2015, dazu Abschiedsfoto von Köln)

1939, 5. März Anhand eines Dokuments aus dem USHMM (von Peter Landé References, USHMM, Washington, 7. 11.2015 erhalten) lässt sich folgendes rekonstruieren.

Ankunft von Dr. Eugen Marx am 5. März 1939 auf dem italienischen Dampfer „Conte Rosso“ in Shanghai. Er hatte Deutschland von Breslau aus (wo damals eine starke jüdische Gemeinde war) verlassen. Vermutlich führte ihn die Ausreise über die Tschechoslowakei, Österreich nach Italien. Anfangs Februar 1939 startete er mit anderen jüdischen Emigranten mit der „Conte Rosso“ von Triest

aus nach Shanghai, wo er (wie auch andere Breslauer Juden) an diesem Tag, 5.3. 1939, ankam.

Reisewege nach Shanghai Zum großen Teil bestiegen deutsche und österreichische jüdisch Verfolgte in Italien, Triest oder Genua, die großen Passagierschiffe nach Shanghai. Die großen Linien für Passagierschiffahrt hatten sich im Laufe der 30er Jahre auf den erhöhten Bedarf an Reisen nach Ostasien eingestellt. Ausgangshäfen waren Oslo, Danzig, Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Liverpool, London, Marseille, Genua, Neapel, Triest und Venedig ... Von Triest und Genua gingen die Express-Schiffe der italienischen Lloyd-Trestino-Line ab, die von den jüdischen Flüchtlingen bevorzugt wurden. Genauer: die **Conte Rosso** und **Conte Verde von Triest** und die **Biancamano von Genua**. Die Überfahrt dauerte zwischen 3 und 4 Wochen, ging über Suez, Bombay, Colombo, Singapur und Hongkong. (...)

Leben in Shanghai

Die Jüdische Gemeinde in Shanghai bekam Unterstützung von dem amerikanischen Joint Distribution Committee, von privaten Spendengeldern und der HIAS (Hebrew Immigrant And Sheltering Aid Society). Das Hilfsnetzwerk war für viele ankommende Flüchtlinge die einzige Rettung. Wer mittel-los ankam, war auf die Unterstützung angewiesen. (...) Die Ankunft in Shanghai war zumeist mit dem Wunsch verbunden, diesen Ort möglichst schnell wieder zu verlassen. Dass es aber nach der sich oft trostlos gestaltenden Ankunft keine schnelle Weiterreise geben würde, sickerte schnell in das Bewusstsein der Flüchtlinge. Die allgemeine politische Lage erübrigte jeden Gedanken daran. (Quelle: Die Emigration jüdischer Deutscher und Österreicher nach Shanghai als Verfolgte im Nationalsozialismus. Verfasser: Wiebke Lohfeld und Steve Hochstadt www.exilarchiv.de/grafik/themen/exilstationen/shanghai.pdf am 4.2.2016 abgerufen)

1939, 1. Juni unter der Spalte Eugen Marx (BMA Neuweiler) steht noch dünn mit Bleistift das Datum **1.6.1939**. Vermutlich wurde zu diesem Zeitpunkt amtlich bestätigt, dass Eugen Marx Deutschland bereits verlassen hatte. Siehe 23.Juli 1940!

1939 in Shanghai "... And also there was a doctor, Eugen Marx, she knew him from Cologne. ... I still hear him, "You will never regret, let come what comes. And don't have an abortion. You would be happy." They had a son, Daniel Bengler, born in September 1939!" (Quelle: Shanghai Jewish oral history collection, S. 32) Ein Beispiel für die ethische Haltung des Arztes Eugen Marx! U. Müller

1940, 9. März, Eintragung im Geburtenregister Standesamt Siegburg, zur Geburt von **Eugen Marx** am 4. Dezember [sic!] 1896, Nr. 383, *das Kind hat den zusätzlichen Vornamen Israel angenommen*. – Darunter mit Datum 10. April 1947. *Der Zusatzvorname ist aufgehoben, der Nachtrag gelöscht*

1940 23. Juli im „Reichsanzeiger“ wird unter diesem Datum mitgeteilt, dass Eugen Marx, geb. am 2.12.1896 in Siegburg / Rheinland „*ausgebürgert*“ wurde, ebenso die Kinder Ruth und Rosemarie Marx. Die Kinder waren damit staatenlos und rechtlos, nach dem Rassenwahn der Nazis, wie viele andere Juden, zur Vernichtung freigegeben.

1940 /1941 Rosemarie und Ruth Marx wurden verschleppt (Quelle: Brief von Dr. Hugo Cahn – Bodo Jost, 1956-12-03. USHMM 17.11.2015)

1942, 20. Juli Die beiden Töchter von Dr. Eugen und Karola Marx überlebten den Krieg nicht. Aus einem jüdischen Kinderheim wurden sie am 20.07.1942 von Köln nach Minsk deportiert und bei Maly Trostinec umgebracht (Gedenkbuch Bundesarchiv 28.02.2015).

1947, 18. August Nach dem Krieg wurden auf den Runderlass Nr. Ic-9142 vom 18.08.1947 die jüdischen Vornamen „Sara“ und „Israel“ auch auf den Bürgermeisterämtern im Landkreis Calw wieder geändert (KrA CW B1 Bü 51).

Die beiden in Nagold geborenen **Ruth Elisabeth Marx** und ihrer Schwester **Rosemarie Marx** waren zu dem Zeitpunkt schon fünf Jahre tot (Gedenkbuch Bundesarchiv 28.02.2015). (CHR, Nagold; S. 32/33)

1943, 18. Februar Nach Kriegsausbruch im Fernen Osten und auf politischen Druck der deutschen Regierung hin, richtete die Besatzungsmacht Japan am 18. 2. 1943 für die Schanghaier Juden ein **Ghetto** ein. Die meisten Juden überstanden die entbehrungsreiche Zeit bis 1945 unbeschadet, sahen sich jedoch wenige Jahre später, nach Gründung des Staates Israel und nach der Machtübernahme der Kommunisten in China, veranlasst, auszuwandern. Dass Juden in Schanghai überleben konnten, verdanken sie sowohl Chinesen als auch Japanern... (Quelle: <http://www.hagalil.com/2013/12/shanghai-2/> (2016-02-5 abgerufen))

1944, 24. August die Namenliste, veröffentlicht in *Exil in Shanghai*, Teetz , 2000, nennt auf S. 172, MARX, Eugen, männlich, 49 J. Adresse 396/ 59 *Tangshan Lu*, Physician und darunter MARX, Lina, weiblich 45 J. , dieselbe Adresse.

1947, 10. April Eintrag im Standesamt Sieburg (siehe 9.März 1940) *Der Zusatzvorname [„Israel“] ist aufgehoben, der Nachtrag gelöscht.*

1947, 20. Mai, Brief Dr. Eugen Marx an Marie Hanselmann aus Shanghai, mit Adresse: Dr. Eugen Marx, c/o Hias, P.O.B. 1425 Shanghai (HStAS EA 99-001 Bü 265/1) (HIAS = *Hebrew Immigrant Aid Society*, 1947-05-20 Dr. E. Marx, Shanghai an Marie Hanselmann, Neuweiler

1947, 20. Mai vermutlich zusammen mit obigen Brief, ein Bestätigung von BM Fritz Hanselmann vom 4. Mai 1936 für Dr. Eugen Marx, jetzt von Dr. Marx vom 20.5.1947,

Bescheinigung für BM Fritz Hanselmann, dieser war nicht in der NSDAP Abschrift beurkundet 21.8.1947.

1947, 28. November, Brief Dr. Eugen Marx, Shanghai an Marie [Hanselmann, Neuweiler, Friedhofstr. 15, am 2. Januar 1931 bei Dr. Marx als Hausgehilfin eingetreten, laut Umfrage] (HStAS EA 99-001 Bü 265/1) mit Gruß der 2. Ehefrau Lina Marx. 1947-11-28 Dr. E. Marx, Shanghai an Marie Hanselmann, Neuweiler

1948, 4. Januar, Dr. Eugen Marx [mit Gattin Lina Marx?] verlässt Shanghai auf der „General Meigs“ nach USA / F. Kaufmann 83-26 Lefferts Blvd. Kew Garden, L.I.N.Y. [=Long Island New York] (Q: Mail References, USHMM, Washington, 7.11.2015)

1948, Freitag 5. März Nachrichten für die refugees „*Es trafen ein*“ in San Francisco, Calif.; **Dr. Eugen und Lina Marx, geb. Wiener**
<http://freepages.genealogy.rootsweb.ancestry.com/~alcalz/aufbau/1948/1948pdf/j14a10s01980018.pdf>

1949, 20. Mai, Dr. Eugen Brief vom *Frank Cuneo Hospital, 4420 Clarendon Avenue, CHICAGO* (HStAS EA 99-001 Bü 265/1)

1953, 22. September, Karl Pross, Amt für WG, Erklärung für Dr. Eugen Marx in 34 North Bonnie Brac 7 River-Forest USA (HStAS EA 99-001 Bü 265/1)

1953, 16. Oktober, Dr. Eugen Marx, 1534 North Bonnie Brae, River-Forest / Illinois, USA, an Direktor Pross (HStAS EA 99-001 Bü 265/1)

1954, 26. März, Henry D. Sass, Hollywood, California, Rechtsanwalt, WG-Sache an Dir. Pross (HStAS EA 99-001 Bü 265/1)

1954, 26. März, Henry D. Sass, Hollywood, California, Rechtsanwalt, WG-Sache an Dir. Karl Pross (HStAS EA 99-001 Bü 265/1)

1954, 11. August, Karl Proß, Geschäftsführer der AOK Calw, Eidesstattliche Erklärung für Dr. Eugen Marx (HStAS EA 99-001 Bü 265/1)

1954, 11. und 12. Dezember, Stephan Bergfeld, Stuttgart, Bestätigung für Dr. Eugen Marx (HStAS EA 99-001 Bü 265/1)

1956, 3. Dezember, Dr. Hugo Cahn & Kollege, an Suchdienst in Bad Arolsen in Sachen Wiedergutmachungsanträge Dr. Eugen Marx, betr. Schicksal seiner beiden Töchter ein. Über ihr Schicksal ist zu diesem Zeitpunkt nichts bekannt. (Quelle: Brief von Dr. Hugo Cahn – Bodo Jost, 1956-12-03. USHMM 17.11.2015)

1958, Dr. Marx mit (zweiter) Ehefrau, Lina Marx in Deutschland (Hans Schabert, *Neuweiler gestern und heute* erweiterte Fassung von S. 56, 2010)

1965, 22. März, Eugen Marx stirbt in River-Forest / Illinois, auf dem jüdischen Friedhof in Chicago begraben. (Brief von Ernest Kolman, 2016-01-26).

Dokument von Peter Landé (Washington, USHMM) bestätigt dies: Es enthält das Todesdatum, **24. März 1965**. Eugen Marx starb im NORTHWEST HOSPITAL in CHICAGO an ARTERIOSCLEROTICAL HEART DISEASE. Der Name seiner Ehefrau wird mit Lena (amerik. für deutsch „Lina“) angegeben. Er liegt auf dem **Oak Ridge Friedhof in Hillside, Illinois** begraben. Er wurde 68 Jahre alt. – Was für ein Schicksal – ein Leidensweg.

Die Wohnung bzw. **Wohnhaus in River Forest, 1534 Bonnie Brae** steht noch und kann über Google betrachtet werden. *1534 Bonnie Brae is a multi-family home in River Forest*. Es ist das Haus mit dem braunen Dach. Beachten: Bonnie Brae 1555 ist die Querstraße.

<https://www.google.de/maps/place/River+Forest+1534+Bonnie+Brae/@41.9082167,-87.8078018,37m/data=!3m1!1e3!4m2!3m1!1s0x0:0xbc72cba58c37eb6d!6m1!1e1>

Die Chronologische Datensammlung zu Dr. Eugen Marx wurde erstellt durch: Ulrich Müller, Pfr. i. R. Sankenbachstr. 59, 72270 Baiersbronn, Tel. 07442 / 83 78 522. Sie ist nicht zur Veröffentlichung bestimmt, sondern soll dem / den zukünftigen Bearbeiter(n) einer Biographie zu Eugen Marx als Grundlage dienen. Alle Rechte liegen damit bei den genannten Personen, Institutionen und Archiven und sind von dort einzuholen. Ihnen allen danke ich an dieser Stelle sehr herzlich, besonders aber Mr. Ernest Kolman, dem Neffen von Eugen Marx.